

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,25 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohorn, Miltzsch-Rothsch, Muzsig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Köhnsdorf bei Wilsdruff, Kotsch, Kotschsdorf, Kotschsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Inserionspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontour gerät.

Nr. 39.

Dienstag, den 4. April 1911.

70. Jahrg.

Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. dieses Monats

bleiben die Kanzleiräume der königlichen Amtshauptmannschaft wegen Reinigung geschlossen. An beiden Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt. Die Hauptrechnung am 8. dieses Monats fällt aus. Weissen, den 1. April 1911.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Für die bevorstehende IX. Evangelisch-lutherische Landeskonferenz macht sich im Wahlbezirk Nr. V, bestehend aus den sämtlichen Parochien der Eparchie Weissen nebst der (remten) Parochie St. Awa, an Stelle der ausscheidenden Mitglieder, des Pfarrers Frantadt in Schreybitz und des Dekanatsrats Steiger in Böhmitz, die Neuwahl eines geistlichen und eines weltlichen Abgeordneten nötig.

Von dem Evangelisch-lutherischen Landeskonferenzamt zum Kommissar für diese Wahl bestellt, fordere ich die Kirchenvorstände der oben bezeichneten Parochien hierdurch auf, die Wahlen der weltlichen Wahlmänner alsbald vorzunehmen und weise ausdrücklich darauf hin, daß jeder Kirchenvorstand aus seiner Mitte **soviel weltliche Wahlmänner zu entsenden hat, als ständige geistliche Stellen** in der Parochie vorhanden sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob eine Stelle bloß vorübergehend unbesetzt ist.

Rücksichtlich der Zahl der weltlichen Wahlmänner in Kirchspielen, die aus Mutter- und Tochter- oder Schwesterngemeinden bestehen, wird auf die Bekanntmachung der in Evangelien beauftragten Herren Staatsminister vom 3. Juni 1871 (Gesetz- und Ver-

ordnungsblatt Seite 79) verwiesen, die eine authentische Erläuterung der Bestimmung in § 38 Absatz 2 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung enthält.

Auf die Wahlen der weltlichen Wahlmänner haben die Bestimmungen in § 28 Absatz 2 und 8 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung vom 30. März 1868 in der Fassung vom 22. November 1906 Anwendung zu finden. Das Ergebnis ist mit von jedem Kirchenvorstande unter Benutzung des diesem zugehenden Vorordnungs- und unter Angabe der vollständigen Namen der Wahlmänner **spätestens zwei Wochen vor dem unten festgesetzten Wahltag** anzugeben. Dasselbe gilt für den Fall, daß ein Kirchenvorstand im Voraus für den Behinderungsfall Stellvertreter der Wahlmänner zu wählen für zweckmäßig befinden sollte.

Die Wahlversammlung selbst ist auf

Mittwoch, den 10. Mai dieses Jahres,
vormittags 11 1/2 Uhr,

anberaumt und wird in Weissen im Hotel „Hamburger Hof“ stattfinden. Zu dieser Wahlhandlung sind die Wahlmänner, mit Ausweis versehen, abzuordnen, auch werden die Herren Geistlichen, welche kraft ihres Amtes an dieser Wahl teilzunehmen haben, zu dieser hierdurch eingeladen.

Weissen, am 28. März 1911.

Der Wahlkommissar für den V. Synodal-Wahlbezirk.
von Bernewitz, Regierungs-Amtmann.

Nr. 404 III.

Neues aus aller Welt.

Die Friedensprüfungsstärke des deutschen Heeres soll im Laufe des Rechnungsjahres 1915 die Zahl von 515 321 Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten erreichen.

Das Luftschiff „Deutschland“ führte in Friedrichshafen seine erste Passagierfahrt mit 20 Passagieren aus.

Die Militärflieger Oberleutnant Erler und Leutnant Madentum haben den vorgeschriebenen Flug Berlin—Hamburg—Bremen—Hannover—Braunschweig—Berlin glücklich vollendet. Wegen drohenden Gewitters mußten sie an der Grenze des bayerischen Feldes niedergehen. Die Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr wurde gestern in Berlin eröffnet.

Der 17. Allgemeine Deutsch-Evangelische Schulkongress findet vom 6. bis 8. Juni in Dresden statt.

Der Nationalliberale Landesverein für das Königreich Sachsen hielt gestern in Leipzig seine Hauptversammlung ab.

Die sächsischen Metallindustriellen beschloßen vorgestern in Leipzig, zur besseren Abwehr von Stößen usw. einen sächsischen Landesverband zu gründen.

In der Nacht zum Sonnabend erfolgte der Durchschlag des Wilschberg-Tunnels. — Die Eröffnung des Bahnbetriebes durch den Wilschberg-Tunnel erfolgt im Jahre 1913.

In Dublin bei Sambor in Galizien sind 400 Banernhüser niedergebrennt.

Anlässlich der Einweihung der deutschen Abteilung auf der Internationalen Kunstausstellung in Rom hielt Fürst Bülow eine Rede. Ein Acropolis-Wettflug Paris—Rom—Luzern findet im Mai statt; 400 000 Franken sind als Preis ausgesetzt.

Der Acropolis-Wettflug Paris—Madrid findet vom 21. bis 25. Mai statt.

Der fliegende Sommer in Charleville unternahm mit acht Passagieren einen 1/2-tägigen Flug.

Das spanische Kabinett hat demissioniert.

Die Konstantinopler Polizei entdeckte eine geheime Gesellschaft, die alle Gerichte der Stadt mit falschen Zeugen versorgte.

Bei den Kämpfen zwischen muslimischen Aufständischen und Regierungstruppen wurden in dieser Woche etwa 1000 Mann getötet.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 3. April.

Deutsches Reich.

Explosionskatastrophe auf dem Panzerkreuzer „Dor“.

Auf dem in der Kaiserlichen Werft liegenden Panzerkreuzer „Dor“ erfolgte Freitag nachmittags gegen 4 1/2 Uhr bei Ueberrahme von Spiritus eine Explosion. Ein Obermaschinenmaat und zwei Maschinenmaate wurden getötet. Verwundet wurden ein Maschinenmaat, zwei Seizer und ein Werkarbeiter. Die Flotte im Hafen hat auf Halbstock gesegelt.

Die Reichseinnahmen

an Böllen, Steuern und Gebühren betragen für die Zeit vom 1. April 1910 bis zum Schluss des Monats Februar 1911 an Böllen 604 274 108 M. (Solleneinnahme 653 362 573), Tabaksteuer 10 987 585 (11 391 847), Zigarettensteuer 21 978 025 (26 387 582), Zuckersteuer 140 283 385 (149 571 069), Salzsteuer 54 350 733 (56 517 772), Brannt-

weinverbrauchsabgabe 142 349 234 (175 205 152), Schaumweinsteuer 8 017 092 (9 910 058), Verbrauchsteuer 8 966 851 (11 366 318), Zinswarensteuer 12 565 403 (15 599 763), Branntweinsteuer 100 922 128 (106 288 707), Fahrkartensteuer 19 438 804 (19 835 515), Schenksteuer 3 258 014 (3 324 504), Erbschaftsteuer 37 761 297, Stempel bei Grundstücksübertragungen 395 066 560 (403 200 882) M.

Ein Wechsel in der Leitung des Evangelischen Bundes.

Erzengel von Bejel, der erste Vorsitzende des Evangelischen Bundes, der im Jahre 1907 den Vorsitz des Bundes übernahm und nach Halle verzogen war, ist durch dringende und nicht vorausgesehene Familienverhältnisse veranlaßt worden, seinen Wohnsitz nach Koburg zurückzulegen, und hat deshalb sein Amt als erster Vorsitzender niedergelegt.

Generalleutnant v. D. von Bejel, der sich in den vier Jahren durch seine besonnene Führung und tatkräftige Mitwirkung in allen Kreisen des Evangelischen Bundes große Sympathien erworben hat, wird zur fröhlichen Begrüßung der Bundesmitglieder Sitz und Stimme im Zentralvorstand beibehalten.

Rückgang der weiblichen Bevölkerung.

Die „Chemnitzer Allgem. Ztg.“ schreibt darüber: Eine auffallende Erscheinung ist nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 die neu ermittelte Tatsache, daß die männliche Bevölkerung jetzt stärker als die weibliche wächst. In den letzten fünf Jahren betrug der Zuwachs insgesamt 7,03 Prozent. Diese Verhältniszahl wurde von der männlichen Bevölkerung aber überschritten, denn sie vermehrte sich um 7,18 Prozent, während die weibliche hinter ihr zurückließ und nur eine Vermehrung von 6,88 Prozent aufweisen konnte. Noch deutlicher wird der Rückgang, wenn wir den Ueberschuß an Frauen in den einzelnen Bundesstaaten überschauen. Er betrug:

	1905	1910	
Preußen	495 000	465 000	— 30 000
Bayern	131 000	127 000	— 4 000
Sachsen	150 000	158 000	+ 8 000
Württemberg	56 000	53 000	— 3 000
Hamburg	7 000	4 000	— 3 000

In Sachsen allein ist also eine weitere Zunahme des weiblichen Geschlechts zu verzeichnen. Das bis jetzt vorliegende Zahlenmaterial läßt allerdings noch keine sicheren Rückschlüsse auf die Ursachen des Rückganges der weiblichen Bevölkerungsziffer zu. Sie scheint nur eine ganz allgemein feststellbare Tatsache zu sein. Wahrscheinlich wird die Widerstandsfähigkeit der Frauen in den ersten Jahren zugenommen haben. Es ist ja bekannt, daß die Knabengeburtenszahl weit zahlreicher als die Mädchengeburtenszahl sind, daß aber seither die Sterblichkeit der Knaben in den ersten Lebensjahren weit größer als die der Mädchen war. Daraus erklärt sich auch der starke Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung über die männliche, der bei der vor-

letzten Zählung 871 000 betrug, aber bei der letzten Zählung am 1. Dezbr. 1910 schon auf 887 000 gesunken ist.

Ausland.

Junggesellensteuer und Mutterlohn.

Die kürzlich von amerikanischen Patrioten erhobene Anklage gegen die Multimillionäre, die beschuldigt werden, ihre Pflicht gegen den Staat zu vernachlässigen, indem sie sich der Fortpflanzung der amerikanischen Rasse entziehen, findet ihre Ergänzung in einem eigenartigen Gesetzentwurf, den der Senator Peck nunmehr dem Parlament des Staates Illinois vorgelegt hat. In der Begründung des Gesetzentwurfes wird ausgeführt, daß trotz der weitherzigen Fürsorge der Regierung die Bevölkerung des Staates Illinois eine besorgniserregende Abnahme in den Geburtsziffern aufweist. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß gerade die reicheren Leute sich der nationalen Pflicht entziehen, für Nachwuchs zu sorgen; die reichen Amerikaner werden beschuldigt, daß bei ihnen „auf der Jagd nach dem Luxus die Mutterkraft völlig aus der Mode gekommen ist“. Der damit verbundene Gefahr eines Rückganges der alteingesessenen amerikanischen Bevölkerung will das Gesetz vorbeugen und zwar zunächst durch Besteuerung der Junggesellen. Jeder unverheiratete Mann, der das 35. Lebensjahr erreicht hat und keine überzeugenden Gründe für seine Ehelosigkeit anführen kann, wird von Staatswegen mit einer Junggesellensteuer von 40 M. belegt. Die auf diese Weise eingehenden Gelder sollen dazu dienen, einen „Fonds für Bevölkerungszunahme“ zu begründen. Die Junggesellen also werden die nötigen Gelder aufbringen, um den Müttern staatliche Prämien für jede Geburt zu verschaffen. Denn das ist der Hauptzweck des Gesetzes: die Ermutigung zur Mutterschaft. Nach dem Entwurf wird der Staat Illinois künftig jeder Mutter, die nach zweijähriger Ehe ein Kind zur Welt bringt, eine Prämie von 400 M. bezahlen, und die gleiche Summe für jedes weitere Kind, das in Abständen von zwei Jahren danach geboren wird. Für Zwillinge ist eine Prämie von 800 und für Drillinge von 1200 M. vorgesehen. Eine dem Gesetzentwurf angelegte genaue Statistik weist darauf hin, daß die Bevölkerungszunahme in Illinois noch geringer ist als die ohnehin schon sehr dürftige Vermehrung Frankreichs.

Parlamentarisches.

Der Reichstag

erlebte Freitag den Etat des Reichskanzlers, wobei es wieder zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Konserverativen und Nationalliberalen kam, und begann dann mit dem Etat des Auswärtigen Amtes. Beide Etats wurden genehmigt.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Der Entwurf eines Feuerbestattungsgesetzes wurde von der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses auch in zweiter Lesung abgelehnt.